Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

484 (20.10.1916) Mittagsblatt

Ferniprecher 535

Mittagsblatt

Vostsched: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe burd Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 3.20. Bon ber Geschäftsstelle ober ben Ablagen abgeholt, monatlich 75 Bf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis burch die Bost Mt. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgetd. Beitellungen in Destereich-lingarn, Luzemburg, Belgien, Holand, Schweiz bei den Postanitalten. Nebriges Ausland (Weltpostverein) Mt. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Ericheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wochentich: bas ifluftrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas vierieitige Unterhaltungsblatt "Blatter für ben Familiens tijd," und "Blatter für Sans: und Landwirtichaft"

Unzeigenpreis: Die nebenipaltige fleine Beile ober beren Raum 25 Bf, Retlamen 60 Bf. Blate, Rleine= und Stellen = Anzeigen 15 Bf. Bei Bieberholung entsprechender Rachlah nach Tarif. Beilagen nach besonderer Bereinbarung Anzeigen-Anfträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schluß ber Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 8 Uhr Redaktion und Geschäftsitelle: Ablerstrake 42, Karlsruhe

Motationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.B. für Berlag und Druderei, Rarlsrube Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redatteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienst, Sandelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechstunden: bon belb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich für Unzeigen und Reflamen: M. Sofmann in Rarlsrube

Predeal unter deutschem feuer.

O Berlin, 19. Oftober. (Eigener Bericht unf. 8tg.) In unfäglich erbitterten Rämpfen haben d unsere und unserer Berbündeten Truppen nach Schlacht von Rronftadt in das wilde, die Grenze zwischen Ungarn und Ru-mänien bildende Gebirge eingenistet. Die Rumanen, die gablenmäßig weit über-legen sind, leiften verzweifelten Widertand, dem aber unsere Heere standhaft trotten. Wir halten die wichtigen Grenzkämme schon fast durchweg besetzt, namentlich ist jest der außer-vrdentlich bedeutsame Grenzpaß und Ramm bon Tomofch in unferer Sand. Der Tömöschpaß wird von der nach Bukarest nischenden Eisenbahn durchzogen. Die erste rumä-nische Grenzstation ist Predeal, das bereits inter dem Teuer deuticher Artillerie At. Das ganze Gebiet, das von hier bis Singia, dem Commersite des rumanischen Ronigs, fich hingieht, ift ungemein ftart befestigt. Wer du Kriegszeiten in Rumanien war, konnte ja er-leben, daß sich auf dieser Bahnfahrt bei dicht verlangten Gardinen Soldaten u. Gendarmen neben die Reisenden stellten, damit die Arbeiten nicht beobachtet werden fonnten. Unsere Truppen arbeiten iich schrittweise vor an. Auch an anderen Bogstellen mußten die Rumänen ich on

Die Frangofen und Englander haufen nach rumanischem Beifpiel.

Seres, 19. Oftober. (B.I.B.) - Bon einem besonderen Korrespondenten des Bolffichen Büros. Engländer mit weittragenden Kanonen in die Stadt Seres. Sie wiederholen das feitdem mit derfelben Remäßigfeit, mit der fie in Belgien Bomben auf die unbeteiligten Ginwohner werfen, benn Geres ift, wie alle Welt weiß, von den Bulgaren nicht beett. Die Opfer sind denn auch schon recht beträchtlich und betragen an Toten und Berwundeten etwa

Es find sichere Nachrichten eingelaufen, daß die Brangofen auf der Struma-Front in den fürfischen Dörfern nach dem rumänischen Weispielhausten, Frauen vergewaltigten und Männer schlachteten. Die griechischen Revolutionäre müssen das ruhig mit ansehen. Nach Befanntwerden der Tatsachen hatte eine von den feindlichen Fliegern abgeworfene Proflamation an die Bevolferung, sie möge in Ruhe die nahe bevorstehenden entscheidenden Kämpse abwarten, ihr würde von den Engländern und Frangosen nichts geschehen, faum mehr die gewünschte Wirkung. Wenn hier etwa einmal irgend eine unserer Stellungen gurudgenommen werden müßte, was ganz unwahrscheinlich ift, dann wurde die gesamte Bevölferung mitgeben, da man die Engländer und Franzosen mehr fürchten lernte, als seiner Zeit die Bulgaren.

dur Unterhausdebatte über die Lebens= mittelfrage.

Avndon, 19. Oftober. (B.T.B.) Daily News bebatte über die Lebensmittelfrage: Dieje Frage sei bon ausschlaggebender Bedeutung für den Ausgang des Krieges. Die Deutschen rechneten auf den Gieg des Ausharrungsbermögen. Sie rechneten darauf oder hofften, daß die Allierten früher erschöpft sein würden, als sie selbit, und man musse offen augeben, daß sich diese Auffassungen begründen ließen. Was die Lebensmittel und Gold betreffe, so sei die Stellung der Alliierten viel weniger sicher als militariich. Die Mierten konnten fich nicht, wie Deutschland, felbst versorgen. Sie müßten den Krieg auf der Goldbasis führen, und an dem Tage, wo the das nicht mehr könnten, würden sie sich in Gefahr Ebenjo ernfthaft fei die Lebensmittelfrage. Die Mierten seien von ihren überseeischen Lieferungen und deshalb ton den Transportmitteln abhängig, und das Ziel Beindes fei es, den verfiigbaren Schiffsraum jo teichten, daß die Lieferungen nicht mehr aus-

Der Krieg zur Gee. Verfenkte feindliche Truppentransportdampfer.

Berlin, 19. Oftober. (B.T.B. Amtlich.) Bon unjeren Unterseebooten murden im Mittelmeer bersenft: Am 4. Oft. der leere engl. Ernpentransportdampfer "Franconia" (18 150 Br. R. To.), am 11. Oktober der bewaffnete eng-Truppen - Transportbampfer

ferbischen Begleitmannichaften, am 12. Oktober der bewaffnete englische tiefbeladene Truppentransportdampfer "Sebet" (4600 Br.-R.-To.). "Croghill" und "Gebef" befanden fich auf dem Wege nach Salonifi.

Am 16. Oktober hat eines unjerer Unterjeeboote Fabrik- und Bahnanlagen bei Catanzaro (Calabrien) mit Erfolg beschoffens

Bern, 19. Oftober. (B. T.B.) Gin Leitartifel im Journal foll die öffentliche Meinung Frankreichs wegen der Torpedierung der "Gallia" be-ruhigen. Der Berfasser zählt die bisher versenkten Truppentransportdampfer in folgender Beise auf: "Momiral Samelin", 55 Mann ertrunten; "Clavados", 740 Mann, "Provence" 1059 Mann, "Bille de Rouen" 3 Mann, "Gallia" 1050 Mann; zusammen 2907 Mann ertrunken. Aus dem Artikel geht ferner herbor, daß kurg nach der Versenkung des englifden Truppentransportdampfers "Caledonia" ein englischer Silfsfreuger, beffen Ramen nicht genannt werden fonne und der von 11 Berftorern begleitet war, im Mittelmeer verfentt

Aus einer Londoner Rabelmeldung, des Matin geht hervor, daß der englische Dampfer "Baron Tarborough" (1784 Tonnen) im Mittelmeer untergegangen ift. Die Bemannung wurde von dem frangösischen Dampfer "Medjerna" gerettet.

Binftellung ber Segelfdiffahrt im Mittelmeer. Lugano, 19. Oftober. (Fref. 3tg.) Der italienische Ministerrat ermächtigte den Berfehrsminister, wegen der Tauchbootgefahr die Segelschiffahrt im Mittelmeer gang oder teilmeife eingu-

Amtliche Mitteilung ber amerikanischen Regierung gegen Gren.

Bashington, 19. Oktober. (B.T.B.) Meldung des Renterschen Büros: Amtlich wird mitgeteilt daß fein Beweis vorliegt, daß bei den jüngsten Tauchbootsangriffen an der Rifte bei Nantudet amerikanische Torpedojäger ersucht worden seien, aus dem Wege zu gehen, um ben Tauchbooten zu ermöglichen, Sandelsschiffe gu derstören. Die Torpedojäger hatten nur humani-täre Ziele im Auge. Es find keine Angeichen vorhanden, ob und wann eine erschöpfende Erflärung über die Haltung Amerikas gegenüber Tauch bootsangriffen zu erwarten ist.

Heberfällige Schiffe.

Bon ber ichweigerifden Grenze, 19. Oftober. Die Renen Bürcher Nachrichten melben (It. Gen -Ang.) aus Paris: Petit Journal melbet, daß gegenwärtig insgesamt 24 frangoftiche Sandelsichiffe und Rüftendampfer als überfällig gemel-

Ropenhagen, 19. Oftober. (28 T.B.) Geftern ift in Nalborg das norwegische Bollichiff "Olaf" mit einer englischen Brisenbesakung von fünf Mann, darunter einem Offizier eingetroffen. Das Schiff war am 9. Oftober in der Nordfee von einem englischen Rreuzer angehalten und mit einer Brijenbesatung versehen worden, die das Schiff nach Stornovan bringen follte. Im Sturm wurde das Schiff oftwärts verschlagen, sodaß der englische Offigier die Führung des Schiffes wieder dem Rapitan übergeben mußte, ber das Schiff nach Aalborg

Robenhagen, 19. Oftober. (B. I.B.) Der baniiche Dampfer "Brogreso", mit einer Holzladung von Saparanda nach Bordeaux, ist von einem deutschen Briegsichiff aufgebracht und nach Swinemiinde gur Untersuchung geführt worden. Unter ber Befakung waren zwei Finnen.

---(00)---

Verschiedene Kriegenachrichten.

Sindenburg über ben Gieg in Siebenburgen. Budapeft, 19. Oftober. Budapefti Sirlap veröffentlicht eine Unterredung seines Mitarbeiters mit dem Chef des Generalstabes, Generalseldmarschall b. Sindenburg, in der der Generalfeldmarichall

u. a. folgendes erflärte: Sie find in einem glüdlichen Augenblid ju mir gefommen. Dort in Ihrem Baterlande,

in Siebenbürgen, verlaufen die Dinge großartig. Wir bedrängen hart den Feind. In furger Beit werden wir den letten rumanischen Soldaten aus dem Lande vertrieben haben. Ich werde mich darüber sehr freuen, denn ich wünschte und erwartete dieje rafche Wendung und diejes Berhängnis, welches ben neuerstandenen Feind ereilt

Der Mitarbeiter des Blattes fagte dem Marichall, daß fein Name einen Klang befite, von dem gang Ungarn widerhalle und daß feine lorbeergefronte Perfonlichkeit Gegenstand allgemeiner Bewunderung, Berehrung und allgemeinen Bertrauens in Ungarn sei. Hindenburg erwiderte: Ich höre das mit Bergnügen und glaube es auch, denn ich bekomme fo

"Crofhill" (5002 Br.-R.-T.), mit Pferden und | viele Briefe aus Ungarn, Defterreich und Deutschland. Ich bitte Sie: Sagen Sie den Ungarn, daß es mir die größte Freude bereitet bat, daß Geine Majestät mich dum Inhaber eines ungarischen Infanterieregiments ernannt hat. Ich fchate bies als ganz besondere Gnade und große Auszeichnung, denn die Ungarn fämpfen wacker und bewundernswert. Ich will hingufügen, daß die Desterreicher fich ebenfo tapfer fclagen. Wenn der Krieg zu Ende fein wird, werde ich Seine Majestät bitten, daß ich mein ungarifdes Regiment besuchen tann. Dann werde ich das schöne Ungarn kennen lernen.

Auf eine Bemerfung des Berichterstatters über die barte, verantwortungsvolle Arbeit, die der Marschall nun im dritten Kriegsjahre leifte, fagte dieser: Gewiß müffen wir arbeiten, und zwar taglich von 8 Uhr friih bis 10 Uhr nachts. Biele von uns arbeiten bis 1 Uhr nachts, aber, so fügte der Marichall lächelnd hinzu, ich halte durch.

Gin Tagesbefehl bes bulgarifden Oberbefehlshabers.

Sofia, 19. Oktober. (B.T.B.) Bezüglich Ruß. lands und der Ruffen fagte Generaliffincus Je fow in seinem Tagesbefehl an die Armee anläglich des Jahrestages des Eintritts Bulgariens in den europäischen Rrieg: Un der Geite unferer geichworenen Feinde, fowohl an der Salonififront wie in der Dobrudicha fampfen die Beere Ruglands, unferer fogenannten Befreierin, gegen uns. Was aber mehr ift, wir besitzen unwiderleg-liche Beweise bafür, daß die russischen Heere mit den Walachen wetteifern in der Ausübung ihrer schändlichen Berbrechen an der friedlichen Bevölferung. Mögen diese schändlichen Taten, die Abschen erweden, denen die Augen öffnen, die noch gestern in ihrer Blindheit nicht glauben fonnten, daß die Ruffen wie alle unsere anderen Feinde unverföhnlich find und daß ihr Ziel immer die Unterjochung Bulgariens war. Reißen wir ein für allemal aus unferen bor Efel überquellenden Ber-3 en sede Spur des Gesihls von Dankbarkeit für die Bergangenheit! — Diese Stelle des Tagesbesehls des bulgarischen Generalissimus ift die beste Renn-zeichnung ber unerhörten Graufamfeiten, die in Riahovo begangen worden find.

Bum letten Beppelinangriff auf London. London, 19. Oftober. (B.I.B.) Meldung des Reuterichen Buros: Anläglich der letten deutschen Mitteilungen über den Schaben, der durch den Beppelinangriff auf London angerichtet worden ist, veröffentlicht das amtliche Pressebüro folgende Erflärung:

Es ift zwedlos, zu fagen, daß diefer Bericht über den angeblichen Erfolg des Angriffs eine lächer. liche Erfindung ift. Bas die Marine betreffe, fo erflärte ber Gefretar ber Abmiralität, daß an bem Bericht, es fei ein Kreuger mit vier Schornfteinen und zwei andere Kriegsschiffe beschädigt worden und 60 Mann an Bord eines Kreuzers mit vier Schornfteinen auf dem humber getötet, fein wahres Wort fei. Rein Kriegsschiff und fein Sandelsichiff ober Bersonen, die zur königlichen Marine oder der Handelsmarine gehören, seien von Zeppelinbomben getroffen worden; die ganze Geschichte sei eine Erfindung. (Na, na!)

Allerhand Anfragen im englischen Unterhaus.

Rotterdam, 19. Oktober. (B.L.B.) Der Rieuwe Rotterdamiche Courant meldet aus London vom 18. Oftober: Im Unterhause fragte ber Liberale Chapple, ob mit den Entente-Regierungen über gemeinsame Rundgebungen beraten worden fei, daß über Friedensbedingungen, die Deutschlands Bundesgenoffen anbahnen, nicht mit Deutschland verhandelt, sondern mit jedem bon ihnen ein Sonderfrieden abgeschlossen werde. Lord Robert Cecil antwortete ichriftlich folgendermaßen: 3ch bin nicht bereit, irgend eine Mitteilung über bertrauliche Verhandlungen zu machen, die zwischen den Alliierten stattgefunden ober nicht stattgefunden haben. Der Liberale Trevelnan fragte, ob die Regierung mit ihren Alliierten ein Abkommen abgeschlossen habe, Rugland als Resultat dieses Krieges Konstantinopel zu garantieren. (Ruse: Oh, oh!) Lord Robert Cecil antwortete: Ich fann feine einzige Mitteilung (Gört! Gört!-Rufe) über die möglichen Friedensbedingungen machen, außer nach vorherigen Beratungen mit den Alliierten und mit deren Zustimmung. Ich gweifle nicht, daß fie Mitteilung barüber machen werden, sobald sie es für wünschenswert halten.

Lord Robert Cecil erwiderte auf die Frage, ob nach dem Garantievertrag Englands, Frankreichs und Ruglands vom Jahre 1863 Griechenland einen monarchischen, unabhängigen und fonstitutionellen Staat bilde, der Bertrag enthalte feine Definition der fonftitutionellen Regierung. Die Garantiemächte würden jedenfalls ihre Vertragsverpflichtungen erfüllen.

Auf die Frage, welche Schritte die Regierung tun würde, um den Borichlägen der Barifer Birt-ichaftskonferenz Wirkiamkeit zu verleiben, erwiderte Asquith, die Regierung fei beswegen

mit der französischen und russischen Regierung in Berbindung getreten, aber er fonne im Augenblick nichts darüber mitteilen.

Berlin, 19. Oktober. Das Militärwochenblatt melbet: b. Rlud, Generaloberft von der Armee, aulett Oberbesehlshaber der ersten Armee, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Ernennung jum Chef des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Rr. 49 mit der gesetlichen Benfion Bur Disposition gestellt. Er wird auch ferner

in der Dienstliste der Generale geführt. Wilna, 19. Oktober. (W.X.B.) Die Pastoral-Konferenz der katholischen Feldgeistlichen der 10. Armee beschäftigte sich u. a. mit der Frage der Errichtung und der Ausschmüdung der Briegergräber, mit Ausgestaltung der Feld-feelsorge für die oft schwer erreichbaren Kolonnen. Leiter der Berhandlungen war der Etappenpfarrer

der 10. Armee, Divisionspfarrer Albert. London, 19. Oftober. (W.X.B.) Die Berluft-Liste enthält die Ramen von 157 Offizieren (40 gefallen) und 2970 Mann.

Aus dem Often.

Bon Landsturmmann Gg. Seld.

Millionen von Männern hat der Krieg ihrem Birkungsfreis entriffen. Geschaffen eine räumliche Trennung, gesestigt aber das Band, das verbindet mit dem, was lieb und touer ist. Es ist ja eine alte Wahrheit: Man lernt erst das, was einnen umgibt, voll werten, dann, wenn man ihm fern ift. Co recht trifft dieser Sat auch zu für unsere Tage. Bohl ift man Goldat und hat in erfter Reihe fich deffen bewußt zu fein, aber man braucht nicht zu vergeffen, daß man auch Staatsbürger ift. Und mich bünkt, es ift febr empfehlenswert, ben Bang ber Dinge auch von diesem Standpunkt zu betrachten. So möchte ich einigen Gedanken Ausdruck geben, die mich in letzter Zeit beschäftigten. Es ift zu verstehen, wenn man hier draußen den Geschehnissen in ber Beimat Interesse entgegenbringt. Richt nur dem, was in der Familie, im engeren Kreis bor sich geht, sondern auch wie es aussieht im Lande. Mit Spannung, ja mit Gier, greift man gu Briefen und Beitungen. Und fommt einer von der Beimat, so fehlt sicher die Frage nicht: Wie stehts in der Beimat, wie ift die Stimmung? Und warum follte man fich nicht kimmern darum, wo wir schon int dritten Kriegsjahr fteben. Bas wir hören, ift, daß ber Krieg fid merkbar macht, daß er Magnahmen notwendig macht, die zwar nicht angenehm, aber immer noch das fleinere Uebel find. Wieder und immer wieder wird der Bunfch nach Friede laut. In diesem Ginne bewegen fich in erfter Reihe bie Briefe aus der Beimat. Gigentlich fagt fo ein Feldpostbrief viel mehr, als man jo baraus lieft. Es gehen Toufende folder hinaus ins Feld, Tag für Tag. Es mögen die verschiedensten Fragen dabei aufgeworfen, es mag auch herbe Kritik geübt werden. Mber nur in den wenigsten Fällen wird man zweifeln an der Bukunft unseres Bolkes. "Jammerbriefe". Für sie hat die Presse nabezu eine eigene Rubrik. Nun, warum sollten solche Briefe nicht geschrieben werden, bei der Berschiedenheit der Charaftere? Auf jeden Fall richten sie in den eigenen Reihen herzlich wenig Unheil an, und nüten dem Feinde noch weniger. Auch hier draußen hat man den Wunsch nach Frieden. Außer ausgesprochenen Egoisten und Kanatikern hat ihn wohl jeder. Man will ober einen Frieden, der die Butunft fichert. Und übrigens wollen ja uniere Feinde den Frieden nicht, es bleibt also nichts librig, als die Sache weiter geben zu laffen. Daß dies Opfer fordert, und mit der Länge der Zeit immer nehr, ist nun leider nicht zu bermeiden — Mit Interesse haf man auch dem Zusammentritt des Reichstags und der zu erwartenden Kanzlerrede entgegengesehen. Wenn die Krefse-kommentare eine gewisse "Nüchternheit" feststellen zu missen alauben, so sehlt ihr doch nichts an Kraft und Zukunftshoffnung Es mag ia die Nichtern-heit gerade in setziger Zeit angebracht sein. Auf jeben Wall barf man zu dem Rangler und feinen Borten Bertrauen haben. 3ch meine übrigens; betrachtet nen die Sache fo vom Standbunkt deffen, der hier drauften steht, fo kommt mon zu einem Bild, das gar nicht peffimistiich ausfällt. Ja, stellt man Beraleiche an, fieht man sich an, wo man steht, und kennt man die ideale Araft, die unferem Bolfe inne wohnt, so ist einem nicht bange. Das dem so ist, beweist die neue Kriegsanseihe. Mso Bertrauen, wenn auch unter ichwierigen Umftanden!

Briechenland.

Die proviforifche Regierung.

Calonifi, 18. Oftober. (B.T.B.) Melbung ben Reuterichen Büros. Bie au erwarten war, iff Kolitis aum Direktor der auswärtigen Angelegenheiten bei ber proviforifden Regierung ernannt worden und bat feine Stelle bereits

angetreten. Die Namen der Chefs der anderen Departements werden morgen mitgeteilt. Ihr amtlicher Titel ist Direktor, nicht Minister. Heute empfing Benifelos eine Deputation aus dem Innern des Landes; auch Effad Pasch a sprach bei ihm vor. Der griechische Konsul in Alexandrien beglückwünschte Benizelos telegraphisch zum Erfolg der nationalen Bewegung. Bon den griechischen Kolonien im Auslande find Geldbeiträge für die Fonds der provisorischen Regierung eingetroffen.

Die Regierung und die Forderungen ber Entente.

Bern, 19. Oftober. (B.I.B.) Secolo meldet aus Athen: Sier fpricht man von der Landung weiterer 6000 Mann Truppen der Alliierten. König Ronftantin berief den englischen Gesandten Elliot zu sich und versprach ihm, die griechischen Truppen aus Theffalien zurückzurufen und zu entlaffen, wenn die Alliferten als Gegenleiftung auf die Kontrolle der griechischen Polizei verzichten. Admiral Fournet befuchte den Ministerpräsidenten Lambros. Anscheinend haben die beiden Befprechungen zur Folge, die angedrohten verschärften Magnahmen hinauszuschieben.

Ferner meldet der Temps: Lambros suchte bei Fournet um eine Ginschränfung der Befugnis ber in ben wichtigften griechischen Städten mit der Polizeikontrolle betrauten französischen Offiziere nach. Nach Besprechungen zwischen Lambros und Elliot and Guillemin fiel die Antwort Fournets berneinend aus. Nach der Beratung ließ der griechische Ministerrat Fournet mitteilen, daß die Regierung die von der Entente vorgeschlagenen Kon. troll- und Polizeimagnahmen in ganzer Ausdehnung annehmen werde. Die Einzelheiten jollen mit Fournet noch besprochen

Rotterdam, 19. Oftober. (B.I.B.) Aus Rewyork wird dem Daily Telegraph gemeldet, daß Benigelos den Borfit und General Danglis den Ehrenvorsit über den dort errichteten Liberalen Bund iibernommen haben. Der Hauptzweck des Bundes ift, den Präsidenten und die Revolution moralisch und petuniär zu unterftigen.

Amsterbam, 19. Oftober. (B.I.B.) Der Athener Korrespondent der Times meldet, daß der britische Gesandte gestern eine lange Unterredung mit dem König hatte. Der Unterredung wird große Bedeutung beigemeffen, da man glaubt, daß fie sich auf die Zursichziehung der griechischen Truppen aus Lariffa bezog.

—)×(— England im deutschen Geschichtsunterricht.

Bu bem Guten, das ber Rrieg bringen wird, gebort auch die Revision der Behandlung Englands im bentschen Geschichtsunterricht. In Rr. 15 des Deutschen Philologenblattes stehen am Schlusse einer Besprechung die vielsagenden Worte: "Bis jett haben wir, wie die Herausgeber sehr richtig bemerken, bitterwenig davon gehabt, daß wir den Engländern nachgelaufen sind und in unsern Letturebüchern ängstlich alles dasjenige gestrichen haben, was gegen England

Ein paar Proben follen das beleuchten. In einem Buch "Der Bampir Des Festlands" Schulblichern irbliche Darftellung des Untergangs

der spanischen Armada Philipps. Er schreibt: Die Bernichtung der spanischen Armada betrachtet der Durchichnittsbeutsche als eine große, edle und befreiende Tat, für die ber Erdfreis England immer dankbar zu sein habe. So hat der Deutsche es auf der Schule gefernt. So lieft er es in ungähligen Geschichtsbiichern. Spanien und vor allem der panische König Philipp II. wollte die europäische Welt in die fatholische Bande hineinzwingen, die Entwicklung freier Kultur zurückbämmen - da schickte die jungfräuliche Königin ihre Flotte, und bie Belt mar befreit: afflivet beus et diffipati funt, ber Hauch Gottes wurde jum wiitenden Orfan und Bann Berftreute bie Flotte des Unterdrüders! - Bann ware die Geschichte dieses großen Greigniffes jungen

Deutschen in anderm Ginne vorgefragen worden?" Rewentlow hat mit feinem Spott Recht. Denn in Wirklichkeit fab die Sache gang anders aus. Nicht

gegen den Protestantismus Englands kämpfte Philipp, fondern gegen Englands Seerand und feeräuberische Plünderung der spanischen Küste, der Safen Cadir und Bigo, welche die englischen Geeräuber überfielen und ausraubten und wo sie Werften und Magazine zerstörten und maffafrierten, was fie an Menschen vorsanden. Auf das Gold, bas auf den spanischen Schiffen von dem neuentdeckten Amerika herüberkam, hatten es die Eng-länder, an ihrer Spihe die "jungfräuliche" Königin, abgesehen, unter deren hohen Protoftion dieser Seeraub stand! Dieser Seeräuberei galt es zu steuern, und daher ward die Armada ausgesandt, und zwar, wie alle Sachverständigen warnten, in völlig ungureichender Ausruftung. Denn die fpanischen Schiffe standen den englischen an Artisleriebestüdung weit nach, so daß der Sieg der Engländer eigentlich schon entschieden war beim Auslaufen der Flotte. Der Sturm, der eintrat, war auch gar nicht der Untergang der spanischen Flotte, sondern die Rettung der der Schlacht und Beschießung entron-nenen Schiffe, welche der Sturm auf die hohe See jagte. Berfolgen fonnten die Engländer fie nicht, weil ihnen die Munition ausggangen. (Bgl. A. O. Meyer, England und die katholiche Kirche unter Elijabeth, Rom 1911, I, 285 ff.)

England freilich bat seine Geeräuberei schleunigst in die religiöse Flagge gewickelt und sich als Borkämpfer des Protestantismus ausgegeben und dieses Motiv auch in den Bordergrund geschoben bei feiner Unterstützung der Niederlande im Kampf gegen Spanien. Der Protestantismus der Niederlande war ihm eitel Nebensache; Sauptsache war ihm, die Niederlande der europäischen Großmacht Spanien wegzunehmen, daß in den Niederlanden fein anderer Einfluß gelten sollte als der englische. Warum - bas wird dieser Krieg auch dem Leichtgläubigsten

gezeigt haben.

Ginen starten Stich ins Komische hat für den Renner die in unsern Schufbiichern übliche Behandlung der englischen Königin Elisabeth als der "jungfräu-Rett lieft man in Biichern, die nicht bloß für die kleine Bahl ber Fachleute, fondern für einen großen beutschen Leserfreis bestimmt sind, über Elijabeth auch Sabe wie diesen: daß ihre "frankhafte Sinnlichkeit fast ebenso anspruchsvoll war, wie diejenige der Kleopatra". Gewiß, es ist ein Irlander, der das schreibt (Chatterton-Hill in seinem Buch "Frland und seine Bedeutung für Guropa" S. 44); aber das Buch ift ausgestattet mit einem "Geleitwort" aus der Feder des Berliner Historifers E. Meyer, der nicht in den Verdacht einer Voreingenommenheit zugunsten des Katholizismus fom-

Mener felbst hat ein vielgelesenes Buch iber England verfaßt, das auch in einer Bolksausgabe verbreitet wird. Sier lieft man S. 50 ben inhaltreichen Sat: "Es ist befannt, in wie brutaler Beise der Ratholizismus in Frland zwei Jahrhunderte lang unterdrüdt und verfolgt worden ift." Das ift befannt? Bei den Fachgelehrten vielleicht, aber von wem erfichr die große deutsche Oeffentlichkeit barüber? Wir erinnern uns eines recht lehrreichen Borgangs. 2118 por Jahren ein großes Blatt Artifel gebracht hatte iiber die Berfoloung von Protestanten unter Maria der Ratholischen, sandte ein fatholischer Siftorifer dem Blatt eine geschichtliche Darlegung der englischen Katholikenverfolgungen; aber der Artikel ward Santend abgelehnt!

Wie hat das Philologenblatt geschrieben? Mir baben in unfern Lektürebiichern anaftlich alles dasjenige geftrichen, was gegen England zeugte." Das ist so gewesen; wir sagen gewesen und geben uns der Hoffnung bin, daß die deutsche Selbstachtung hier griindlich Wandel schafft.

--(0)--Deutscher Reichstag.

Berhandlung bes Sauptausschuffes.

Berlin, 19. Oft. (B.T.B.) Im Hauptausschuft bes Meichstages legte auf eine Anfrage, wobei geforbert wurde, daß die Bewohner der bejetten Gebiete nicht beffer gestellt fein durfen als die im Inlande, General v. Oben die Ernährungsverhältniffe in ben befetten Gebieten Nordfranfreichs bar und betonte, bag die Verpflegung dort rationiert und die Sate nicht bober feien als bei uns. Gin Bentrumsredner wandte fich gegen die Bentralifierung aller Rriegs. gesellschaften in Berlin. Die Sachverständig-feit sei doch noch lange nicht in Berlin zentralisiert. Der parlamentarische Beirat müsse in allen grundsäblichen Fragen gehört werden. Gin fortichrittlicher Redner berlangte, man solle endlich von dem Fanatismus der Zahlen abgehen und den Biehbestand nach den vorhandenen Futfermitteln einrichten. Der Ninderbestand sei jeht höher als im Jahre 1912. Der Bräfident bes Kriegsernährungsamtes von Batodi wies barauf hin, daß eine Verlegung des Sițes der Kriegsgesellschaften aus Berlin schon beshalb nicht ratsam sei, weil sie mit dem Ariegsministerium eng gusammenarbeiten muffen. Bei einer Berlegung des Sibes in die Proving wurden die Klagen über ungenügendes Zusammenarbeiten zu-nehmen. Es jei zu hoffen, daß die Rindvielwestände aufgrund der guten Futtermittelernte gut durchgehalten werden könnten; auch die vorhandenen Schweine könnten sehr wohl sett gemacht werden. Ein nationalliberaler Redner bemängelte, daß die Kleinbauern in dem Kriegsernährungsamt nicht genügend vertreten feien.

Berlin, 19. Oft. (B.E.B.) Der Sauptausichuß bes Reichstages begann heute die Beratung der Ernährungsfragen. Das Zentrum beantragte die Borlegung einer Statistif über die Zahl ber beim Kriegs ernährungsamt und den Kriegsgesellschafter beschäftigten Berjonen, sowie über ihr Gehalt und ihre Konjession. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Fortschrittler und Sozialdemokraten angenommen. Prä-sident v. Batodi erklärte in längerer Rede, bei Festsetung der Höchstpreise sie Borsicht am Blate, da unangebrachte Höchstpreise die Ware verdrängten. Neber Art und Bestrafung des Wuchers schwebten Erwägungen. Die gesamte landwirtschaftliche Erzeugung sei wunderbarerweise sehr hoch geblieben, tropdem es an Arbeitsträften, Pjerden uiw. mangle. Gine Erhöhung ber Söchstpreise tonne nicht bewilligt werben. Die Getreideversorg ung verdiene alles Lob. Die Fleisch-rationierung sei jest durchgeführt; noch größere Schwie-rigkeiten ständen der Nationierung von Butter und Mild entgegen. Auf Rudichlage muffe man fich gefast machen. Eine alle Nahrungsmittel umfassender Wirtschaftsplan sei bereits ausgearbeitet und werde baldigst vorgelegt. Bor zu großem Optimismus hinsichtlich der Körnerernte müsse gewarnt werden. Die lokalen Schwierigkeiten in ber Rartoffelverfor. gung seien jest im allgemeinen überwunden. Der Kartoffelpreis sei angesichts des Ernteergebnisses sehr wohl zu verantworten.

Chronie.

Aus Baden.

Karlsruhe, 19. Oftober. Die Karlsruher Big. schreibt: Durch die Tagespresse geht die Mitteilung, die Badische Landwirtschaftstammer habe in den letten Tagen eine Aepfelsendung iir 20 000 Mark nach Halle a. S. verhandelt. Diese Nachricht entbehrt der tatsächlichen Grundlage. Wohl ift von einem Obsthändler aus Salle ein Aepfellieferungsantrag an die Landwirtschaftskammer gerichtet und die Hinterlegung von 20000 Mark bei einer hiesigen Bank bewirkt worden. Eine Obstlieferung hat er aber nicht erhalten.

-:- Karlsruhe, 19. Oftober. Folgende Kandidaten der evangelischen Theologie haben sich in diesem Spätjahr der ersten theologischen Brüfung unterzogen und sie bestanden: Kurt Bastine von Gohlis (Sachsen), Hugo Bucherer von Wertheim, Albert Gerhardt von Bisderfeld (Beftfalen), Sans Schringer von Schopfheim, Otto Söllner von Mann-

A Rarlsruhe, 19. Ottober. Dem Babifchen Militärvereinsverband find vom Badiden Williarverein in Philadelphia aur Unterstützung notleidender Hinterbliebener gefallener Rameraden weitere 1800 Mark Bugegangen.

)0(Bruchfal 19. Oft. Sier ift eine Gebeurts. tags. und Gedenktagsipendenjamm. lung eingerichtet worden. Wer an feinem Geburtstage eine Spende von 10 Mark für das Rote Rreng und die städtische Kriegsfürsorge macht, erhält ein Erinnerungsblatt des Frankfurter Malers Böhler, gegen eine Spende von 20 Mark erhält man das Bild "Deutschland August 1914" von Raulbach.

:: Baben Baben, 19. Oftober. Die Frequens ber gur Rur fich bier aufhaltenden Fremden erreichte heute die Bahl 45 297.

)!(Offenburg, 19. Oftober. Der vor 13 Jahren verstorbene Ratschreiber Cas. Walter, ein großer Weichichtsfreund, und beichäftigte fich hauptfächlich mit ber Bergangenheit unferer Stadt. Sein literarischer Nachlaß ist jest von seinen Berwandten

Chronik des zweiten Kriegsjahres.

20. Oftober 1915. Serbische Niederlage bei Ripanj und Negotin; Einrücken in Sabac; Ueberschreiten der Ratja-Riederung. — Die Bulgaren nehmen Kumanowo und Beles und derstören die Eisenbahnverbindung nach Saloniki. — Meldungen über Torpedierung englischer und frangösischer Transportschiffe.

Absicht haben, die Arbeiten des Entschlasenen, die fich mit der Stadtgeschichte Offenburgs befassen, der Stadt zum Geschenf zu machen. Unter den Hinter lassenschaften Walters befand sich auch ein Plan der Befestigung der Stadt Offenburg, in den Balter die Stragen mit den Zunfthäusern und den Anwesen der Adeligen eingezeichnet hat. Frau Bogel Wittve hat ihn der Stadt gestiftet.

nach München gebracht worden, und diese sollen die

... Baldfird, 19. Ottober. Aus dem Gewerbekanal wurde die Leiche der Frau eines Ober briefträgers gezogen. Die Frau hat wahrscheinlich den Tod wegen eines Nervenleidens gesucht.

:: Freiburg, 20. Oftober. Der Badifche Landesverein der Freundinnen junger Mädchen hielt letter Tage hier eine Tagung ab, in welcher die Borfitende, Fran Pfarrer Schmitte henner-Wiesloch, einen Bericht iber die Arbeit ber Badischen Bahnhofsmission gab. Solche Missionen arbeiten in Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Waldshut, Singen und Weil-Leopoldshöhe. Frl. Bobrens-Frankfurt fprach dann ider die Bahnhofsmission und ihre Aufgaben. Beiter befaßte fich die Tagung mit der Stellenvermittlung und der Dienstlehrtöchterarbeit. Es folgten weitere Borträge von Pfarrer Steinmann aus Durlach über die Mitarbeit in der Jugendfürsorge und von Frl. Denzel aus Darmstadt über den Ausbau der Freund. innenarbeit.

Des französischen Flugzeugführers, der beim Luftkampfe am 12. Oftober bier gefallen war, ist am Sonntag mit militärischen Ehren bestattet worden.

× Radolfzell, 19. Oktober. Ein hiefiges Blatt berichtet von einer fatalen Berwechslung, die fich an der Schweizer Grenze zugetragen hat. Im Morgennebel sahen Angehörige der Grenzwache etwas Verdächtiges. Auf ihren Anruf erhielten sie keine Antwort. Darauf schossen sie und trasen auch leider - einen Dafen.

:: Konftang, 19. Oftober. Rechtsanwalt Martin Beneden fonnte geftern fein 25jähriges Jubilaum als Landtagsabgordneter der Stadt Ronftang feiern.

-:- Babens Befeiligung an ber 5. Ariegsanleihe.

An dem großen Erfolg ver 5. Kriegsanleihe ift Baben, wie das Finanzministerium sestgestellt hat, wieder in hervorragender Weise beteiligt und awar mit einem Gesamtbetrag von 406,3 Millionen Mart Durch die Sparkaffen, Banken und die Reichsbank wurden Zeichnungen im Gesamtbetrag von 372 861 200 Mart (gegen 389 910 800 Mart bei ber 4. Anleihe), durch die Boftstellen folde von 4 659 400 Mark (gegen 7456 600 Mark bei der 4. Anleihe) und durch die Kreditgenoffenschaften Zeichnungen 28 993 300 Marf (gege Mark bei der 4. Anleihe) vermittelt. Die Zeichnungen übersteigen den nach der Bevölkerungszahl fich berechnenden Anteil von 3,3 vom Sundert um 54,8 Millionen Mark oder 0,6 vom Hundert.

Privatperfonen.

Infolge der Rriegsgesetzgebung besteht in vielen Fällen ein dringendes Bedürfnis für den Gläubiger, gu ermitteln, ob fein Schuldner einem mobilen Truppenteile angehört; der Gläubiger wird, wenn letteres der Fall ist, meist von einem Vorgehen gegen den Schuldner absehen. Bielfach wird die Ermittelung, ob der Schuldner einem mobilen Trib. venteil angehört, nur durch Inanspruchnahme amtlicher Auskunft möglich fein. Da die Militärbehörde vermutlich eine unmittelbare Auskunft an Private ablehnen wird, bleibt ben Beteiligten nur übrig, die Bermittlung der Polizeibehörde zu erbitten. Da das Borhandensein eines öffentlichen Interesses an

Liefe.

Die Geichichte eines Stieffindes.

Bon M. Röd. (Radidr. berboten.)

(Fortsehung.) Rächste Woche saß das Chepaar Winter bei Riesners, trank Raffee und al von dem Ulmer Ruchen, den Frau Niesner eigenhändig gebaden hatte. In der Mitte war er etwas "fpedig", doch das war nicht Frau Miesners Schuld, fondern die Schuld ber "elenden Röhre", welche jo ichlecht but. Den Riesnerichen Rindern, welche alle drei in einem neuen Rleidchen stedten, numbete er jedodi ausnehmend, selbst das Rleinste, das noch nicht laufen konnte, lutschte abwechselnd an einer Mildsflasche und an einem Rudenstud. From Riesner batte ein himmelblanes Reformileid mit imitierten Frisspigen an, welches ju ihrem Goldhaar und rofigen Teint prächtig stand. Sie war die Liebenswürdigkeit felber und man abnte es nicht, in welch häpliche Falten das hilbiche Geficht fich legen und welch boje Worte der reizende Mund fprechen kounte. Liefe batte fich durch große Bonbon-Ditten gleich die Bergen der fleinen Niesners erobert. Die gwei größeren stritten mit großem Geschrei um ben Borging, auf dem Schof ber "Tante" Blat gu

nehmen. Liefe jagte zu Frau Riesner: "Was für hübsche, gesunde Kinder Sie haben. Ich bin jo allein. Dir icheint, bei unferm Saus geht ber Ctorch immer vorbei."

"Und mir finds icon au viel," fagte die Mutter. Warten Gie nur, bielleicht bringt Ihnen der Storch mich noch zu oft etwas. Jest können Sie fich doch Sbrer Freiheit freuen."

Die beiden jungen Frauen schieden als gute Freundinnen und besuchten fich feither wieberholt. Liefe gab der umpraktischen Frau so manchen häuslichen Ratschlag, während sie wieder durch den Berfehr mit den Kleinen, ohne es zu wollen, in die Geheimnisse der Kinderpflege eingeweiht wurde.

Ihr Mann war auch wieder heiterer. Nur manchmal befiel ihn eine nervöse Unruhe, die ihn entweder antrieb, im Zimmer stundenlang auf- und abgugeben oder weite Spaziergange 'im Freien gu unternehmen. Liefe begleitete ihn meift, doch fie founte ihm kaum folgen, so hastig, so ziel- und plan-

los ichritt er dahin. Liese war manchmal ganz verzweifelt. Sie tat boch alles, was fie ihm an den Augen absehen konnte, das fleine Seim glangte und spiegelte, die Mahlzeiten waren gut und doch diese fortwährende Berftimmung und Ruhelofigkeit des Gatten. Einmal wollte Liese durchaus, daß er einen Arzt konsultiere, doch ba kant fie schlecht an. Ordentlich heftig und boje wurde er. Es fehle ihm nichts. Wären nur alle Menschen so gesund wie er. Mit solchen Albern-beiten solle sie ihn ein- für allemal in Rube lassen.

Liefes flösterliche Freundin, welche endlich eines Tages in ihres Zöglings häuslichen Kummer eingeweißt wurde, stand auch bor einem Rätsel. Sie war überzeugt, daß dieses Benehmen frankhaft sei, doch die Ursache davon konnte sie sich nicht denken.

"Wenn er doch durch etwas von feinen Gedanken abgelenkt würde," sagte sie. "Der liebe Gott sollte Euch ein kleines Schreipüppchen schiden, bann gab es gleich allerhand Berftreining."

Seither beneidete fie Frau Niesner um ihre drei

"Wenn wir aber feins friegen!" seufate Liese wei-

Schreihälfe. Mit den Ihrigen war fie in fehr beschränktem Berfehr. Bu Raujahr und den Namenstagen wur-

den Briefe gewechselt, sonst fast nie. Deshalb erschrak Liese, als sie eines Tages einen Brief von Tante Anna erhielt. Die schrieb schon gar selten, wenn aber, dann gabs immer aus für ein Sahr. Allerdings war der Brief derart, daß sein Inhalt Liefe viel zu denken gab. Bunadhit erfuhr fie, daß der Großvater vor acht Tagen begraben worden sei, die Anzeige werde sie wohl erhalten haben. (Sie hatte keine erhalten.) Es tat ihr leid um den alten Mann, doch er stand ihrem Herzen viel ferner als die Großmutter. Dann ging die Tante zu einem gro-Ben Rlagelied über. Wan fah ordentlich ihr grießgrämiges Gesicht, wenn man ihre Zeilen las. Und der Neid, der Hauptton ihrer Lebensmelodie, flang wieder durch . . . "Was weißt Du von Arbeit und Raderei und ewiger Kniderei und Sparfamfeit. Du lebst ruhig und zufrieden" - Liese lächelte bitter, "haft Geld genug, einen braven Mann, keine Kinder, was willst Du niehr. Ich hab' mich mit den alten Leuten abgerackert, hab' den franklichen Mann, der jest in Penjion ift und natürlich zu gar keinem Berdienst mehr fähig ist und immer eine Pflege braucht; bis die drei größeren Kinder so weit waren, daß sie verdienen, das war keine kleine Aufgab', jest ift noch der Poldl, der wird nächstes Jahr erst frei. Aber daß eine von meine Mädln so ein Gliid machen könnt' wie Du, keine Red'. Sind doch fauber, aber nein, keiner beißt an. So wie der Boldl frei ist, ziehen wir fort von Wien, hinaus aufs Land, der Franzl und ich. Die Kinder müffen schauen, wie sie sich durchbringen, sind gesund und stark und können arbeiten. Bielleicht blüh'n mir doch noch ein paar ruhige Jahre ..."

Liese war nachdenklich. Weiß Gott, wozu es gut ift, daß fie feine Rinder befommt. Baren vielleicht nur geboren zur Arbeit und Sorge. So weit ging es ihr und dem Karl ja gut; ersparen konnten sie zwar nichts, aber fie brauchten auch keine Schulden machen wie Riesners. Und sie hatte ja noch ihr Kapital in der Sparkasse. Rein, in der Sparkasse war es ja nimmer. Karl batte ihr neulich erzählt, daß er es in einen neuen Sparverein geben wolle, da bekäme man viel höhere Zinsen. Ihr war es gang gleich und fie hatte ja gefagt dazu. Wenn fie die Zinsen bie und da herausnehmen würde, könnte fie wohl auch so schöne Kleider und Hite haben wie die Niesner. Die ging jest immer fein daher. Gand nach der nouesten Mode. Und die Kinder waren auch infmer reizend gefleidet. Geschmad batte die, das mußte man ihr laffen. Wenn sie so fröhlich auf der Straße ging, das größere Kind voraus, die zwei fleinen an den Händen führend, gab das ein liebliches Bild. Die Leute drehten sich um nach der "holden, jungen Frau". Und der Fleischhauer, der Bäder, der Greisler, die damals ichon nicht mehr borgen wollten, erschöpften sich in Artigkeit gegen die "gnädige Frau". Sie dagegen war nur "Frau Winter". Und fie war noch keinen Geller schuldig geblieben, während Frau Niesner auch jett schon wieder öfters "ihre Borje vergeffen" oder "fein gewechseltes Geld"

"Die Niesner miffen eine Erbichaft gemacht ober in der Lotterie gewonnen haben," hatte neulich die Greislerin zu Liese gesagt, und sie fragend angeblickt. Liese hatte nur mit "ich weiß es nicht" geantwortet. Und dies war zum Teil wahr, benn fie wußte, daß Niesner ein Kapital aufgenommen hatte, aber woher und unter welchen Bedingungen, das wußte fie nicht.

> (Fortsehung folgt.) ---

der rechtzeitigen Ermittlung der Abressen anzuertennen ift, hat das Ministerium des Innern sich damit einverstanden erflärt, wenn die Begirtsämter auf Ersuchen Brivater oder ihrer Rechtsbeiftande eine entsprechende Auskunft beim Begirkskommando einholen und an den Gesuchsteller weiterleiten. Die Beranlassung von Erhebungen der Staatspolizeimannichaft ist jedoch nach einem Erlaß des Justigministeriums wegen ihrer außergewöhnlichen Ueberlaftung mit sonstigen bringenden Geschäften nicht

Die Ausmerzung ber Fremdwörter aus gerichtlichen Registern.

Um die Beseitigung vermeidbarer, nicht eingebürgerter Fremdwörter in Firmen, Bereins, Schiffsnamen und ähnlichen Bezeichnungen zu fordern, wird vom Ministerium der Justig auf Anluchen Nachlaß der durch Eintragung von geänderten Bezeichnungen in gerichtliche Register entsiehenden Kosten mit Ausnahme der baren Auslagen in Ausficht gestellt, sofern die Aenderung lediglich weds Beseitigung von Fremdwörtern der bezeichneten Art erfolgt ift.

Berforgung ber Sinterbliebenen von verftorbenen Ariegsteilnehmern.

Rach einer Entichliefung bes Rriegsminifterium fonnen verehelicht geborenen Kindern, die durch Berheira-tung ihres Baters mit der Mutter die rechtliche Stellung ehelicher Rinder erlangt haben, Berjorgungsgebührniffe nur bann gewährt werden, wenn entweder ber Ehemann feine Baterichaft nach der Geburt bes Kindes in einer öffentlichen Urfunde anerfannt hat, oder die Chelichfeit durch ein gerichtliches Urteil festgestellt ift. Bur Aufnahme folder öffentlichen Urfunden find, wie das Juftigministerium befannt gibt, die Amtsgerichte, die Rotare, die Standesbeamten und (beim heer im Feld sowie der Marine) die Kriegsgerichtsrate und Oberfriegsgerichts-

itiegen bis zu einigen Graden über die normalen an. In den beiden letzten Tagen verursachte eine über das gestland hinweg von Westen nach Osten schreitende flache depression ergiebige Regenfälle und abermalige Ab-

Lebensmittelversorgung.

Kartoffelverforgung.

Das Kriegsernährungsamt hat bestimmt, daß für Kartoffeln, die von Landwirten infolge Weigerung dir freiwilligen Ablieferung enteignet werden nuisien, nur ein Preis von 2.50 Mark für den Bentner vergütet wird.

Lokales.

Marleruhe, 20. Oftober 1916. Mus bem hofbericht. Der Groffbergog hörte gestern

die Boetrage des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Prafibenten Dr. bon Engelberg. tion ber Diref.

non der Goetheschule wird uns geschrieben: "In der gestrigen Rummer Ihrer Zeitung findet sich eine Mitfeilung aus Elternfreisen, nach ber beim letten Fliegeralarm Schüler ber Goefheschule, die sich in den Reller begeben wollten, vom Schuldiener nach Hause geschickt worden seien. Diese Mitteilung ist unrichtig. Nicht nur hat der Schuldiener feinen Schüler weggeschickt, sondern es find auch diejenigen Schüler, die nach dem Beginn des Marms auf den nahen Spielplätzen sich aufhietten, in den Reller der Goetheschule geholt worden." Somit war auch hier alles in Ordnung.

Theater und Mufit.

Beethoven-Abend bes Großh. Soforchefters. Der erfte dieswinterliche Konzertabend des Grobb. Hoforchefters am letten Mittwoch abend im Großh. Poftheater brachte uns Deethoven. Die seirliche Festouverture: "Die Weihe des Hauses" bildete die Einleitung. Sie zielt mehr auf pompose Aufmachung als auf seelische Emp-suddung. Man tut nicht unrecht, wenn man sie zu den Gelegenheits- ober jogar Bejtellungsarbeiten des Meiters gahlt. Das Orchefter unter der Leitung von Goflapellmeister Lorent bot eine gute und muchtige Interpretation. Als Solissen hatte man einen vorzüglichen Kunftler gewonnen, Gerrn fgl. säch. Konzertmeister Gustav Haue Das an emann, aus Dresben. Wit überlegener Ruhe und einer geläuterten aber überzeugenden Rraft des Ausdruds spielte er das prächtige Dedur-Biolintongert. Sein individueller Ton, voll von strahlender Leuchtkraft, seine blendende, ausgereiste Technik vereinen ich mit tiesem musikalischen Ersassen und schwungvoller Mang, fo daß er ben Forderungen Beethovens, das Birtwofe mit dem Geift des Gedankens und Ausdruds gu derschmelzen, vollauf gerecht wird. Die gleiche Bollendung offenbarte er in Regers Chaconne, die gum Gedachtnis des verstorbenen Meisters anstelle der Beethovenden G-dur-Nomanze für Bioline getreten war. Sabemann darf man als den bedeutendsten derzeitigen deutschen Geigenfünftler bezeichnen. Ginen ftimmungs-Abschluß gab die feinsinnige Wiedergabe der (Baftoral)-Sinfonie. Beethoven führt uns hinaus in die friedliche Ratur und teilt uns seine behren Emp-findungen mit. Richt Schilderung, die es auf eine tauigende Nachahmung der Naturlaute absieht, sondern ift Londichtung. Die Meisterseele betrachtet Ratur objettib. Die entgudenden Stimmungsbilder dus biefem Grundlegende poetische Been motiviert. nie biefem Grunde jollte man die Pastoralsinjonie auch Bur Gattung ber fubjettiven Programmufit gablen. Dirigent wie Orchester verdienen für die aufmerksame Durchführung Anersennung. Der Besuch des Konzertes Auch die Großh. Herrschaften nahmen da-Berner.

Kirchtiche Machrichten.

Mus ber Ergbingefe. Bur Bewerbung ausgeichrieben ist die Pjarrei Badisch Rhein-

Gmmenbingen, 19. Oft. Geftern fand bier im tels Balbrich unter vollgabliger Beteiligung ber herren Pitulare flatt. Das Referat hatte in bankenswerter Beise der hochw. Gerr Defan Raab von Kenzingen übernommen. Die Berhandlungen nahmen einen fehr regen Bum Chluf, wurden auch mehrere Refolutionen gesaßt über das Zusammenwirfen der Geimat- und beibsechsorge, über die Christensehre und den Religionsunterricht in ber Gortbilbungsichule. _____

Kath. Männerverein St. Stefan. Mit einer Männerversammlung am heutigen Wbend im "Lands-Inecht" eröffnet der Berein nach längerer Pause wieder eine regere Bereinstätigfeit. Gin intereffanter und lehrreicher Bortrag steht babei in Aussicht. Bir hoffen beshalb auf einen recht zahlreichen Besuch. Freunde des Bereins, besonders die Mitglieder des Rath. Arbeiterbereins, find steis willfommen. (Giehe Angeige.)

& Bab. Frauenverein. Anfangs Diejes Jahres hat der Bad. Frauenwerein in einem Saufe ber Bahringerfrage mit zwei Arbeitern eine Gouffliderwert. stätte eröffnet. Jest find dort 26 Arbeiter in Tatigfeit, von denen in einem Tage burchichnittlich 100 Baar Schuhe wieder hergestellt werden, an einem Tage fonnten jogar 228 Baar Schuhe abgegeben werden. Ende des Monats September wurden 12 000 Paar Schuhe geflidt. An Arbeitslöhnen find wöchentlich 1800 Mf. aufaubringen, das Leder, das verarbeitet wird, beläuft sich auf 100 Kilogramm in der Woche.

::: Bufammenftof. Geftern abend gegen 8 Uhr find bei dem Gleisdreied am Marktplat zwei Strafenbahnwagen zusammengestoßen. Beibe Wagen wurden start beschädigt, aber niemand verleht. Beim Wiederzusammentoppeln ber Bagen fam bann ein Schaffner zwijchen bie Buffer, wobei er eine erhebliche Schulterquetichung davontrug, jo daß er in das städtische Krantenhaus überführt werden mußte. — Das Borfommnis hatte eine längere Betriebsitörung zur Folge, da sich ein Spann-braht der Oberleitung losgerissen hatte.

:: Festgenommen wurden; ein Blechner aus Freiburg wegen Diebstahls und ein Bandler aus Ruffijch-Bolen

Gerichtssaal.

A Rarlsruhe, 19. Oft. Ueber die Bluttat eines Dreigenijährigen hatte heute die 4. Straftammer ihr Urteil zu fällen. Der im Januar 1903 geborene Schu-ler Rudolf Bitterwolf aus Mingen bei Rajtatt batte am 13. September mit feinem 16jahrigen Bruber Andreas wegen einer nichtigen Urfache einen Streit, in bessen Berlauf Andreas Bitterwolf dem Rudolf eine Ohrseige versetze. Dieser zog darauf sein Messer und brachte dem Bruder einen Stich bei, der das Gerz ver-letzte und tödlich wirkte. Die Straffammer verurteilte den jugendlichen Brudermorder wegen Körper-verlebung mit Todesfolge ju 10 Monaten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft mit 1 Monate.

—(*)— Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 19. Oftober. (B.L.B. Amtlich.) Der Bundesrat stimmte in seiner heutigen Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes über Festietzung von Rursen der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren zu. Dem Bundesrat foll die Befugnis übertragen werden, für die Beranlagung der Befitfteuer und der Rriegsfteuer die Rurfe der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere auf den 31. Dezember 1916 festzuseben. Weiter foll der Reichskanzler ermächtigt werden, die vorläufig festgesetzten Kurse bekannt zu machen. Weicht die endgültige Festsetzung ab, so ist diese Abweichung bis spätestens 15. Januar 1917 bekannt zu machen.

Berlin, 19. Oftober. (28.T.B.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: 1. der Entwurf eines Gesetzes über die Festsetzung von Kurfen der zum Börsenhandel zugelaffenen Wertpapiere; 2. eine Vorlage betreffend den Entwurf von Grundiaben zur Auslegung des Baren-umfahstempelgesehes; 3. eine Borlage betreffend Aenderung der Berordnung über Kafe vom 13. 3anuar 1916; 4. eine Borlage betreffend Aenderung der Berordnung über untaugliches Schuhwerk vom

31. Juni 1916. b. Bethmann-Sollweg und b. Jagow.

Berlin, 19. Oftober. (B.I.B.) Der Reichs. fangler ift aus bem Großen Sauptquartier bierber gurudgefehrt.

Berlin, 20. Oftober. (B. L.B.) Der Staatsfefretar des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Sagow, ift aus dem Großen Hauptquartier zurüdgekehrt.

Ausland.

Sang, 19. Oftober. Das Mitglied ber 3meiten Rammer, Terfpill, wurde wegen Beleibigung des Deutschen Karl Gosch, auf dessen Namensschild er das hier übliche Schimpfwort für die Deutschen "Mof" geschrieben hatte, gu 100 Gulden Geldstrafe oder fünf Tagen Arreft verurteilt.

Baron Burian beim Reichstangler.

Wien, 19. Oftober. (D. I.B.) Der Minifter des Meugern Baron Burian verbrachte den geftrigen Tag im deutschen Hauptquartier, wo er mit dem Reichskangler eine Zusammenfunft hatte.

Große frangofifche Sandelsunterbilang.

Bern, 20. Oftober. (B.I.B.) Rach der amtlichen frangösischen Sandelsstatiftit wurden im Monat September Waren im Werte von 1687 Millionen Fres. eingeführt, während die Ausfuhr nur 408 Millionen erreichte. Die Ginfuhr fant im Bergleich jum Bormonat um 385 Millionen. Dagegen ist die franzöfifche Sandelsunterbilang für das laufende Sahr, die Ende August 9045 Millionen betrug, mit dem September auf 10324 Millionen Francs gestiegen.

Bulgarien und die Schweig.

Sofia, 19. Oftober. (B.L.B.) Meldung ber Bulgarischen Telegraphenagentur. In dem Bunsche, ihre Beziehungen zu der Schweizer Eidgenoffenschaft günstig zu gestalten, bat die bulgarische Regierung beschlossen, den Minister in Wien, Andre Tojcheff, der auch bei der Schweizer Regierung beglaubigt ift, von dem letteren Posten abzuberufen und als bevollmächtigten Minister in zeitlichem Auftrage den früheren Minifter in Bufareft Ra. beff nach Bern gu fenden, ber nächsten Conntag abreift, um feinen Bosten anzutreten. Toscheft behält feinen Poften in Wien bei.

Reue englische Unleihe.

London, 19. Oftober. (28.L.B.) Daily Telegraph meldet aus Newhorf vom 17. Oftober: In den Bantfreisen von Wallstreet heißt es, daß England eine neue Anleihe auf bem amerikanischen Markt ! terhaus. Bonar Law erklärte: Die Lage Rumä-

vorhabe. Morgan, der sich in London befindet, foll mit dem Schatzamt verhandeln. Man glaubt, daß die Bedingungen dieselben sein werden, wie bei der Anleihe im letten August. Der Betrag der Unleihe wird verschieden boch geschätt. Man glaubt, daß es sich um 250 Millionen Dollar han-

Das Bud von ber Amerikafahrt ber "Deutschland" in banifcher Bearbeitung.

Ropenhagen, 17. Oft. (B.T.B.) Das Buch des Kapitans Baul König über die abenteuerliche Ume-rikafahrt der "Deutschland" ist heute hier in einer banijchen Bearbeitung bes befannten Schriftftellers Projessor Rarl Larjen erichienen, bessen be-fuchinteressante Schilderungen über seinen letten Be-juch an der deutschen Sommerront gegenwärtig in Bolitifen veröffentlicht werden. Im Borwort führt Berausgeber die Grande an, die ihn gur Beröffent-lichung bes Bertes in Danemart und Norwegen bewogen haben. Er fagt: Gur uns Standinavier handelte es fich um eine neue große Seemannstat, beshalb erbat ich mir und erhielt die Erlaubnis, die Bearbeitung bes Buches vorzunehmen, die ich unter Fortlaffung der Abschnitte und Betrachtungen von besonderem deutsch-nationalen Interesse vornahm. Am Schlusse beißt es: Das Buch des Kapitans Paul König ist in einem höchst liebenswürdigen Stil geschrieben, der eine eigentum-liche Mijchung von mundgerechter Schreibweise und see-

mannischer Genauigteit darftellt. Die banische Ausgabe ist außerdem mit einer Gin-leitung des tommandierenden Admirals der banischen Marine, Rofoed Sanfen, verfeben, ber u. a. ichreibt: Das Buch wird in ber Geschichte ber Schiffahrt feinen Blas behaupten und immer an den einzig daitehenden genialen Konstruffeur, der fast eines der allerfühnsten Phantasiebilder eines Jules Berne verwirklichte und an eine Seemannsleistung von hohem Range erinnere. Dieje friedliche Fahrt hat mit Recht in ber Welt ebenso großes Aufsehen erregt wie bie vielen Kriegstaten und ebenso wie Kapitan König bei ber Anfunft in Amerita mit allen Zeichen allgemeiner Ghmpathie eines Bolfes empfangen worden ift, bon beffen Stimmung man nicht jagen tann, daß fie feinem Bater= sande ungeteilt günftig ift, so wird fein lebhaft und anspruchslos geichriebenes Buch unzweifelhaft überall in ber Welt intereffierte Lefer finden.

Letzte Nachrichten

Die Bereinigten Staaten von der Antwort der Alliierten nicht befriedigt.

Newwork, 16. Oftober. (Funffpruch des Bertreters des W.I.B.) Depejden aus Bafhington betonen, die Brüfung der Rote der Alliierten über die Benfur der Boit, die gestern bekannt gegeben wurde, bringe die Meinung der offiziellen Kreise zum Ansdrud, daß die Rote nicht den Einsprüchen der amerikanischen Rote vom 24, Mai Genüge tue und Unftimmigfeiten zwischen den Bereinigten Staaten und den Alliierten in einer nicht mehr befriedigenden Beise als vorher zulaffe. - Eine Depeiche des Hearstichen Nachrichtendienstes aus Washington besagt, die Antwort auf den amerikanischen Sinspruch haben einige antliche Kreise ver-anlatt, zu erklären, das einzige Hissmittel seien jeht Magnahmen durch den Kongreß.

Die norwegische Regierung und bie Behandlung ber 11-Boote.

Berlin, 20. Ottober. (B. T.B. Amtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung jareidi: Die norwegische Regierung hat, um den Eindruck ihrer Berordnung vom 13. Oktober ab zuschwächen, ihre Antwort auf die Denfichrift ber Ententemächte über die Behandlung der U-Boote veröffentlicht, worin sie sich einerseits das Recht zufpricht, Kriegsunterseebooten jeden Berkehr und Aufenthalf auf norwegischem Seegebiet zu unterjagen, andererseits aber ihre Pflicht verneint, igrend einer der friegführenden Mächte gegenüber ein folches Berbot zu erlaffen.

Bu Diefer Erflärung ift zu bemerfen, daß fich die Berordnung offenbar im wesentlichen nur gegen Deutschland richtet und baber dem Beift wahrer Neutralität nicht entsvricht. Der deutsche Gesandte in Christiania ift daher beauftragt worden, gegen das Vorgeben der norwegischen Regierung nachdriidlich Berwahrung einzulegen.

Der Ronig von Bulgarien gur militarifden Lage. Berlin, 20. Oftober. Wie das Berliner Tageblatt aus Wien erfährt, äußerte sich König Ferdinand von Bulgarien dieser Tage gegeniiber einer Persönlichkeit aus einem der mit Bulgarien verbündeten Staaten über die militarische Lage der Mittelmächte fehr günftig. Er gebachte mit den wärmften Ausdrüden der prachtvollen Saltung der bulgarischen Truppen und der wertvollen Unterstiitzung durch die Berbiindeten. Die Phrase ber frangöfischen Breffe von dem Marich der Salonifi-Armee nach Sofia fei unfinnig.

Trübe Ahnungen in Rumanien.

Berlin, 20. Oftober. Ueber trübe Mnungen in Rumanien teilt der Berliner Lofalanzeiger aus dem Rommentar des Presseamts des rumä. nischen Rriegsministeriums mit: Die deutsche Offensibe nahm an der Siebenburger Front auf einer Länge von mehreren hundert Milometern eine Heftigkeit an, die an Kraft und Umfang die deutsch-polnische Offensibe vom Jahre 1915 erreichte. Die Rriegslage ift in numaniichen Kreifen augenblidlich nicht überfebbar. Der Brennpunkt des Rampfes ift die Dreilanderede, wo Ungarn, die Bufowing und Rumanien zufammenftogen. Die Deutschen wollen bier die Berbindung zwischen der rumänischen und der russischen Armee tremien, was den Feldzug entscheiden würde. Die rumänischr Beeresleitung bestimmte, Biderftand langs der Bahnlinie Bufarest-Czernowit zu leiften. Da die Gebirge auf der rumänischen Seite den Nachschub für die Berteidigung unmöglich machen, mußte im Norden ein Stud rumanischen Bodens geopfert werden.

London, 20. Oktober. (B.I.B.) Reuter. - Un-

niens ist seit einiger Zeit für uns und unsere Berbündeten Gegenstand sorgfältiger Er-wägung en und es wird alles irgendwie Wög. liche in dieser Sache getan.

Fleischfarten in Bufareft.

Berlin, 20. Oftober. In Bufareft wurden, wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Stocholm mitge-teilt wird, Fleischtarten eingeführt. Die für eine Berfon festgesette Menge beträgt 300 Gramm wöchentlich. Die Maximalpreise, die bei Kriegsausbruch festgesett waren, wurden durchschnittlich auf das Doppelte erhöht.

Der rumänische Botschafter in Betersburg, Diamandi, ift auf seinen Posten zurückgefehrt.

Befdelagnahme neutraler Schiffe burd England. Berlin, 20. Oftober. Laut Berliner Lofalanzeiger sagte Handedlsminister Runciman im englischen Unterhaus, daß die britische Regierung die für neutrale Rechnung in England gebauten Schiffe beichlagnahmen werde, wenn fie

der englischen Regierung nicht gur Miete überlaffen würden. Die britische Regierung habe Berhandlungen mit den betreffenden Firmen einge-

Difita forbert mehr'Unterftühung.

Berlin, 20. Oftober. Dem Berliner Tageblatt gufolge melbet der Berner Bund, daß König Nikita von Montenegro nicht mit den Unterstütungsgeldern zufrieden sei, die er bisher von Seiten der Berbiindeten erhalten habe. Er mußte die Ausgaben für die Refte der montenegrinischen Armee und die Staatsverwaltung mit monatlich 400 000 Franks bestreiten und verlangte in London mehr. Die britische Regierung forderte Nifita auf, Rechenschaft von feinen Ausgaben

Italienifche Truppen in Salonifi.

Bern, 20. Oftober. (B. T.B.) Rach einer Melbung der Agenzia Stefani aus Salonifi find vorgestern geftern bebeutende Rontingente italienischer Truppen eingetroffen, die vor Sarrail und Petitli vorbeimarschierten.

Ronfereng in San Gebaftian.

Berlin, 20. Oftober. Große Bedeutung legen, wie dem Berkiner Tageblatt aus Genf gemeldet wird, Madrider Depeichen der Pariser Blätter der Konferenz bei, die unter dem Borsit des Königs Alfons in San Sebastian stattfindet. Es nehmen daran teil: Romanones, die spanischen Gesandten in Paris, Petersburg und Rom, sowie mehrere andere diplomatische Vertreter Spaniens.

Die "Lufitania".

Newhork, 19. Oktober. (Fref. 3tg.) Bashingtoner Preftelegramme berichten, daß die noch unveröffentlichte deutsche Note vom Februar, durch die der "Lusitania"-Fall infolge ihrer Annahme durch die amerikanische Regierung beigelegt worden ist, an Deutschlands Recht, die "Lusitania" zu versenken, als einer Vergeltungsmaßregel gegen die englische Blodade, festhalte. Die Berfenfung wird beningch nicht verleugnet, wenngleich die Gefährdung neutraler Personen bedauert wird. Die Telegramme heben hervor, daß mit der Annahme der Rote durch die Washingtoner Regierung das Recht der Berfenfung augestanden fei.

Verschiedene Hachrichten.

London, 18. Oft. (B.T.B.) In Dublin ftreis fen 250 Ambeiter ber Gasfabrit. Die übrigen haben ebenfalls den Arbeitsbertrag gefündigt. Die Transportarbeiter drohen mit einem Sympathiestreif, falls die Forderungen ber Ausftandigen nicht bewilligt werben.

Schiffsunglüd.

Stodholm, 19. Oft. (B. T.B.) Melbung bes Ribau-ichen Buros. Aus Untersted wird mitgeteilt: Der Stodholmer Dampfer "Alfhild" ist gestern mahrend eines Sturmes im Nalandmeer gesunten. Die Befatung von 10 Mann und zwei Frauen verliegen ben Dampfer in zwei Rettungsbooten, wovon eines mit fechs Mann und zwei Frauen fenterte. Alle Berjonen, ausgenommen eine Frau, die fich in das zweite Boof rettete, find ertrunken. Das zweite Boot traf heute früh bet dem Untersted-Leuchtschiff ein. Ein Leichtmatroje war tot, der zweite Majchinist wahnsinnig über Bord ge-

Karlsenher Standesbuch-Auszüge.

Cheaufgebote. 19. Oft.: Emil Cofeifer bon Geaufmann hier, mit Wilhelmine Schächtele von Durlach; Abolf Jäggle von Herrenberg, Ektromonteur in Herrenberg, mit Maria Maier von Sankt Georgen; Peter Rumpf von Mannheim-Nedarau, Majchinist in Mannheim-Nedarau, mit Frangista Grafer bon Mannheim-Redarau.

Cheichliegungen. 19. Oft.: Bermann Rofenfranz win Barmen, Medger in Biesbaden, mit Bil-helmine Baum von Gondelsheim; Paul Stiller von Breslau, Koch in Kaiserslautern, mit Elisabeth Seel von Windhöring; Johannes Kinfel von Mannheim, Dr. phil. Professor hier, mit Gedwig Reuther von Pforzheim-Brößingen.

Brotingen.

Geburten. 11. Oft.: Helmut, Bater Johann Wachter, Mechanifer. — 13. Oft.: Paul Ludwig, Bater Dominifus Schleicher, Heizer; Frich Jasob, Vater Morig Levi, Kaufmann. — 14. Oft.: Friedrich Wilhelm, Bater Billibald Holl, Jnstallateur; Hilbegard, Vater Karl Doelemann, Kaufmann; Jngeburg Gertrud, Gater Jul. Kabolt, Schreiner; Moelheid, Gijela, Bater Bernbard Schend, pratt. Arzt; Friedrich Gerhard Andreas Bil-helm Abert, Bater Balter Brandl, Dojvitar. — 15. Oft.: Grich, Bater Joh. Schopp, Glafer; Gertrud Luife, Bater Rarl Herrmann, Rangierobmann. — 16. Oft.: Elfriede Creszentia Luife, Bater Stefan Röhler, Betriegs-Ing.

Todesfälle. 18. Oft.: Georg Röhm, Kirchen-diener, Witwer, alt 68 Jahre. — 19. Oft.: Stefanie Nothardt, ohne Gewerbe, ledig, alt 58 Jahre.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmelbungen bon ausmarts ericheinen unter biefer Rubrif gratis.)

Bonnborf (Schwarzw.): Andreas Jsele, Alt Bilben Mann-Birt, von Ebnet, 77 J. * Mannheim: Babeite Schweißer, Witwe, 89 J. * Baben-Baben: Frau Luise Mittel geb. Hud; Frau Barbara Krahmer geb. Müller. * Bischossiftingen: Frau Engelwirt Maria Magdalena Klaus geb. Schmitt, 85 J.

Wertpapiere.

Berlin, 19. Oft. (B.I.B.) Borjenftimmungs. bild. Un der Borje sehten sich anfangs bei gu-nehmender Geschäftstätigfeit die Kurse der Industriewerte ihre Aufwärisbewegung fort. Bevorzugte Beachtung fanden dabei wiederum Montamwerte, wie Luzemburger, Bochumer, Phönix und Oberschlestische Sisenbahnbedarf. Bedeutende Steigerung ersuhren Thale und Eisenhütten. Im Berlaufe gaben die vorangegangenen Steigerungen zu Gewinnsicherungen Anlag, unter beren Ginfluß einzelne Berte mäßige Abschwä-chungen erlitten. Die Grundtendenz blieb aber fest. Bon Bahnen waren Schantung und Prinz Heinrich-Bahn wiederum gebessert. — Auf dem Anleihem arft zeigte sich vermehrte Kauflust für Iproz. beutsche Anleihen, auch russische Werte wurden zu höheren Kursen Der neuefte Musweis ber Reichsbant.

Der Ausweis der Reichsbank vom 14. Oftober läßt eine erfreuliche Berbefferung der Lage des Instituts erlennen. In Dieser Sinsicht ist gunächst gu ermäh-nen, daß der Goldbestand in der Zeit vom 7. bis 14. Oft. um 8,29 Millionen Mart zugenommen hat und fich nunmehr auf 2501,22 Millionen Mark beläuft. Damit ift jest zum erstenmal der Goldvorrat der Reichsbank auf über 21/2 Milliarden Mart gesttegen und es dürfte von Interesse sein, daran zu erinnern, daß am 23. April des Jahres 1918 zum erstenmal ein Betrag von einer Mil-liarde Mark erreicht war, daß ferner am 31. Juli 1914, also bei Kriegsausbruch, der Goldbestand sich auf 1258 Millionen Mart belief, und daß schlieflich am 7. Dez. 1914 zum erstenmal die Summe von 2 Milliarden Mark überschritten wurde. Die heute festgestellte Vermehrung des Goldvorrats auf über 2½ Milliarden Mark ist durch Die feit Kriegsbeginn ununterbrochen eingetretenen Goldzuschüsse erreicht worden, deren Wirkung umso bemerfenswerter ist, als im Laufe des Kriegs ersebliche Be-träge an Gold zweds Begleichung unseres Warenimport-überschusses an das Ausland abgeführt werden mußten. Der Bestand der Reichsbank an Silber usw. ist in

der Berichtswoche um 1,6 Millionen Mark auf 16,8

Millionen Mark zurückgegangen und der Bestand der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen um 29,8 Mill. Mark auf 326,6 Mill. Mk. Die Verminderung des Dar-lehenskassenscheinendes sindet ihre Erklärung sast völlig darin, daß der Verkehr erhebliche Beträge an kleinen Geldzeichen beanspruchte. Der Vestand der Reichsbank an Reichskaft jenicheinen hat sich kaum verän-dert, er belief sich am 7. Oft. auf 13,7 Will. Mf. und hat inzwischen auf 13.8 Will. Mf. zugenommen. Die Kapitalanlage der Neichsbank, die sich in der Borwoche um den außerordentlich hohen Betrag von 3289,6 Mill. Mark verringert hatte, weist diesmal mit 7567,9 Mill. Mark gegenüber dem 7. Oft. eine geringfügige Erhöhung, nämlich um 12,6 Mill. Mt., auf. Unter ben Baffiven haben die fremden Gelder in der Berichtswoche 73,3 Mill. Mt. auf 3289,6 Mill. Mt. zugenommen. Schließlich ist auch beim Notenumlauf eine dem Bor-jahre ähnliche Erscheinung zu beobachten, es hat im vorigen Jahre eine Abnahme von 100 Will. Mf. und in diesem Jahre eine solche von 103,7 Mill. Mit. stattgefunden, durch die der Notenumlauf auf 126,5 Mill. Mf. gurudgegangen ist. Davon entfallen auf fleine Roten 2789,4 Mill. Mt. weniger als am 7. Oftober. Die Gold-bedung der Roten berechnet sich jeht auf 35,1 Prozent

gegen 84,5 Prozent in der Borwoche und die Metalle declung au 3 Broz. gegen 34,7 Broz. Auf die 5. Kriest anleihe si. 3 gum 14. Oftober 7834 Millionen Mart = 68,9 Part des bisher befanntgewordenen Reich nungsergebnines von 10651 Mill. Mt. eingegabit worben. Die Inaufpruchnahme ber Darlebenstaffen für die Zwede der 5. Kriegsanleihe war bisher fehr gering

Die Med. Buntweberei Brennet A .- G. in Stuttgart, mit Fabriten in Brennet, Behr und Saufen Rattbach in Baben, die mit insgesamt 4 Dillionen Mark Aftienkapital arbeitet, erzielte in dem am 30. Juni d. J. abgelaufenen Geschäftsjahr einen Meingewinn von 644 388 Mt. gegen 653 428 Mf. im Borjahre. Zur Verteilung follen wieder 14 Brogent Dividende ge

hierzu: Sterne und Blumen Ur. 42

Befanntmachung.

An die eingeschriebene Aunbichaft ber Buttergeschäfte mit ben Anfangsbuchstaben ber Geschäftsinhaber von L bis Z (mit Ausnahme bes Lebensbedurfnisvereins und ber Mildzentrale bes Landwirtichaftlichen Genoffenichaftsverbands) werben vom Freitag, ben 20. bs. Mis. ab auf die Buttermarte Rr. 1 bes Lebensmittelheftes vom 9. bis 22. Oftober je 50 Gramm Butter abgegeben werden. Die Sammelmorfen der bei den gleichen Geschäften eingeschriebenen Anftalten und Wirtschaften für die Zeit vom 9. bis 22. Oftober bürfen nur mit je 1/2 Pfund Butter für je 5 Bersonen eingelöst werben.

Die Butterzufatzmarten für Araute, bie bei ihren Geidaften in biefer Bode feine Butter erhalten fonnen, werden in ben ftabtifden Berfaufstäben Douglasftr. 24 und Rriegftr, 86 eingelöft werben. Der Rrantengulat ift anf ber Radfeite ber Runbenausweisfarte vermertt. Die vereinnahmten Marten find von ben Buttergeichäften nach

Borfdrift verzeichnet und gebündelt an bie Beichaftsfrelle (Fefthalle) Die Buttermarte Rr. 2 und 3 fonnen vorerft nicht ein-

Rarisruhe, ben 19. Oftober 1916.

Das Bürgermeisteramt.

In grösster Auswahl

Katalog und Vorführung kostenlos.

Stimmungen. Reparaturen.

Miete. Teilzahlung.

Odeon-Haus

G. m. b. H.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 175.

Weinflaschen!

im nächstgelegenen Laden oder in unserm Kontor

ve leere Weinflaschen -

bei ihnen abgeholt werden tonnen. Wenn wir die

ausstehenden Glafden nicht fofort guruderhalten,

miffen wir diefelben berechnen und den Berjand ab

Lebensbedürfnisverein

Rarleruhe.

BENERFEE BENEFERS

Durch uns und unfere Agenten allerorts fann bezogen werben:

für 1917.

144 Seiten, Preis 50 g.

Fuldaer Bonifatius-Kalender

Ariegs-Jahrbuch für 1917.

108 Seiten, Breis 40 3.

Sortimentsabteilung bes Babifden Beobachters

anzugeben, wieviele

Sauptlager einstellen.

Wir ersuchen die Grofabnehmer von Wein, fofort

Gesellenverein Karlsruhe. Rächften Sonning, 22. Oktober, abends 8 Uhr im Gefellenhans, Sofienftrafe 58

Theater=Vorstellung:

Unter dem Schuhe der Muttergottes

volkstümliches Schaufpiel in 5 Aften von Raber. Gintrittspreis: 1. Blat numeriert 1 Dt.

3. Plat 30 Pf. Borvertauf bei Dorer und Dobler.

Es labet freundlichft ein

Der Brafes.



Telephon 1547

Kathol. Männerverein St. Stefan.

Freitag, ben 20. Oftober, 1/29 Uhr im Landsfuecht (2. Ctod)

Vereins-Versammlung

mit Bortrag und wichtigen Befprechungen. Unfere werten Bereinsmitglieder, fowie die Mitglieder des Rath. Arbeitervereins werden biergu mit der bringenden Bitte um recht gabi-

reiches Ericbeinen freundlichft eingelaben. Rarlerube, ben 17. Oftober 1916.

Die Borftandichaft.

Werderstrasse 13.

Unenthemelich fürs Feld sind: Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasier-

Garnituren, sowie Haarschneide-Maschinen. Zu haben in grösster Auswahl im Spezialgeschäft Marl Hummel, Karlsruhe

Karl Konic Dentist

Karlsruhe, Kaisersfr. 124 b, III. Telef. 2451. Plomben, künstl. Zähne, Zahnziehen, Reparaturen.

Schonendste Behandlung. Mässige Preise.

Verlag der A.=G. Badenia Karlsruhe

Soeben erichienen:

P. Jos. Mayer, Cong. SS. Red.

Sankt Michael und feine Verehrung

Sanft Michaelsberge bei Untergrombach. Mit firchlicher Druderlaubnis.

12°. 136 Seiten. Geheftet 50 Pf., geb. Mf. 1 .-.

Bei größerem Bezuge billiger.

Alle Berehrer bes heiligen Erzengel Michael werden gerne zu dem Büchlein greifen, zumal die Auswahl an Michaelbüchlein keine große ist. Der Berkasser berichtet im 1. Teil eingehend über Sankt Michael und seine Berehrung, ber 2. Teil ift besonders bem Michaelsberge bei Untergrombach gewidmet, wird aber fur jeben Lefer bon Interesse fein; ber 3. Teil endlich enthält Undachisübungen und Lieder, der Andacht zum heiligen Michael besonders gewidmet. Zur setzigen Kriegszeit darf der Andacht zum heiligen Michael (als Patron der Krieger) besondere Aufmerksamfeit gewidmet werden.

Bur weiteften Berbreitung beftens empfohlen.

Durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Berlag zu beziehen.

Damen-Binden

noch in allen Arten, gum Baiden wie Wegwerfen, vorrätig.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122

Rohlenfaure Bäder,

nus natürlicher Rohlenfaure ohne Gffengen bergestellt. Di bestem Erfolg angewendet bei Nervenerkraufungen, Neural-gien, Franenfrantheiten, Magen- und Unterteibsleiden, Herzaffeftionen ze. Bolltommene Gebundenheit der Kohten-faure mit dem Badewasser, kein Geruch! — Borzügliche

Artedrichsbad, 136 Raiferstr. 136.

Verlag ber A.=G. Babenia Rarlsruhe.

In jede Volksbibliothek und in jede Cazarettbibliothek

gehören einige Exemplare von Frang Dor:

Lebensbilder aus dem Seelforgeklerns

Gr. 8, IV und 165 Seiten Mit 8 Bildern, geheftet M 1.20.

inhalt: Frang Naver Soff, ein Mann ber Tat Inhalt: Franz Raver Soll, ein Mann der Tat; Geistlicher Nat Wisselfelm Weiß, ein Mann der Caritas; Chomas Geiselhart, der Waisenvater von Hohenzollern; Dekan Veter Schäfer, zurte Gerechtigseit; Georg Lorenz, ein Priester nach dem Herzen Gottes; Hermann Finneisen, ein Soldatenfreund; Konrad Käring, ein Freund der Presse; Kermann Bär, ein Kinger des euchgristischen Beilandes ein Junger bes euchariftischen Beilandes.

Bahlreiche Bufdriften zeigen, wie gerne biefe Lebensbilber in weiten Rreifen bes Bolfes gelefen werben.

Bu beziehen burch alle Buchhandlungen ober bireft bom Berlag.

für jeden Besucher von Bickesheim von großem Interesse

"U. C. Frau von Bickesheim"

Wallfahrtsbuch für Bickesheim 2. vermehrte Auflage.

fübsch in Leinwand gebunden Mk. 1.50.

Zu haben in Bickesheim bei frau Brunner und bei der Buchhandlung Glemens Stark in Malich bei Ettlingen.

Gänselebern werben fortwährend anges

Erboringenstraße 21, II, G. Mees, geb. Stürmer.

Gänselebern

Chaifelongue, neu, von R. Köhler, Karlsruhe Chützenftrafie 25. 3498

Krimmer= in befter Ausführung. 3468 Daniels Konfektionshaus Wilhelmitr. 34, 1 Tr.

werben fortwährend ange=

jeglicher Urt fertigt ichnellftens an ,, Babenia", Alft .= Wej. für Breugftrage 20, friber Alblerstraße 28. K. Möser. brud und Berlag, Rarlernhe.



Mannborg-Harmoniums

ber Alleinvertreter er Rarlsruhe u. Umgebung Ludwig Schweisgut

Soflieferant ... 4 Erbprinzenstraße 4.

gu Fabrifpreifen Sundert von Mf. 5.80 Musterproben nach answärts von 5 Sorten je 50 St. 3uf. 250 St. = M 18.90

Beter Enrich, Grengftr. 41 farlernhe i. B.

Jufolge bes Arteges leiden alle Miffionen

50 Pfennig fendet

an P. Redaftenr des Aftöttin er Franzistustalenders Altotting, Dberbanern, erweist ber fübamerifanischen dianermission der baber. Kapustner eine große Wohltat und

erhätt bafür den 144 Seiten und über 150 Bilber enthaltenden

Kalender für das Jahr 1917 augefanbt.

brothersoal. Hotthe 31 Rarisruhe. Greitag, ben 20. Oftober 191

Borftellung ber Abteilung (gelbe Rarten). hularenfieber.

tuftipiel in 4 Aften bon Guff Radelburg und Richard Stowroni Spielleitung: Otto Rienfchers. in einem Sufarenregiment:

Freiherr von Ellerbeed, Sugo Soder Baadnit, Ober= F. Baumbach Ientnant Sans von Rehrbed, Paul Beder Leutnant Diet von Brenten= Rubolf Gffel borpf, Leutnant Orff, Leutnant

S. Lindemann J. Größinges Rhona, Leutnant bou Tieffenftein, S. Benebict Rarl Arras Rern, Leutnant Rammingen, Gahnrich S. Krans Rraufe, Bachtmeifter D. Rienicher Rellermann, Ordonnang B. Muller

einrich Lambrecht, Baul Baiden Fabritbefiger Mara, seine Frau M. Franendorfer Nose, ihre Stieftochter A. Müllet Marianne von Fabrens holz, geb. Lambrecht E. Roorman ugust Rippes, Fabrit=

ina, feine Frau rita, ihre Tochter Hedwig Solm rodmann, Stadtrat G. Schindlet rau Brödmann otte, ihre Tochter ouna, Stadtverordneten= porfieher

Frau Suna range Röttgen, ihre Lotte Kimmit Dienften bei Lambrecht: D. Hugelmann Friedrich Marie Genter. Aniang: 1/28 Uhr. Enbe: 3/410 Hur. Breife ber Blage: Balton 1. 21bt. Mf. 5.- Sperrit 1. Abt. Mf. 4.

Städt. Sparkasse Bruchsa

Ecke Worth- und Friedrichstrasse. Fernsprechanschl. 209 von der Gr. Regierung als mündelsicher erklärt, verzisst Spareinlagen

4º bei täglicher Verzinsung. Die Kasse ist dem Publikum geöffnet:

Vorm, von 8-12 Uhr und nachm. von 2-4 Uhr. Am Samstag nachmittag sowie an Sonn- und Feiertagen bleibt die Kasse geschlossen.

Giro- und Kontokorrentverkehr.

Postscheckkonto Nr. 4885 beim Postscheckamt Karlsruhe.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg